



28.10. Die Mauren in *al-Andalus* – Spanien unter dem Halbmond und *Reconquista*

- 711 Muslimisch - berberisches Heer = „Mauren“ (*muros*) unter *Tariq ibn Ziyad* landet bei Gibraltar, schlägt Westgoten unter Roderich (†) und erobert Toledo; Nachzug zahlreicher Araber / Syrer; weitere Ausdehnung der maurischen Herrschaft, geringer Widerstand. Mauren nannten Spanien „al-Andalus“ = Land der Vandalen.
- Das Bild von al-Andalus, dem muslimisch beherrschten Teil der Iberischen Halbinsel, ist seit dem 18. und 19. Jahrhundert weithin von der Vorstellung geprägt, es habe dort Toleranz geherrscht und die islamische Zeit sei ein Goldenes Zeitalter der Wissenschaften und der Künste gewesen. Neben den unbestreitbaren kulturellen Blütezeiten, zu denen tatkräftige Förderung durch manche Herrscher beitrug, sind aber auch die politischen Wirren, die zahlreichen Aufstände und militärischen Konflikte zu beachten, die al-Andalus immer wieder erschütterten und schwächten. Die Zentralgewalt konnte nur zeitweilig und mit großer Härte die zentrifugalen Tendenzen unterdrücken, die sich schließlich durchsetzten und den Untergang des Kalifats herbeiführten. (W)
- 716 Eroberung und Gründung des Emirats von Cordoba; Emir = Gouverneur;
- 732 Eroberungszüge über die Pyrenäen bis zur Loire; Karl Martell stoppt und besiegt das erschöpfte maurische Heer bei Tours und Poitiers; kleines Gefecht mit großer Signalwirkung
- 756 Bemächtigung Cordobas durch Umayyaden-Emir Abd ar-Rachman; ab
- 929 – 1031 Kalifat von Cordoba (neben *Abbassiden* in Bagdad und *Fatimiden* in Kairo); Bevölkerung gemischt aus muslim. Berbern, Arabern, Christen (*Mozarabern* = arab. assimiliert), Juden.
- 777 Hilfesuchen des arab. Herrschers (*wali*) von Barcelona und Saragossa gegen den Emir von Cordoba bei Karl d. Großen in Paderborn; daraufhin
- 801 Spanienzug Kaiser Karls, eroberte Barcelona und befestigte die Stadt als Herrschersitz der fränkischen Grenzmark Katalonien (Sonderrolle; Selbstbewusstsein). Fiel ab 824 ans christl. Königreich von Navarra.
- Ab 844 Einfall der Normannen: Beutezüge in die Bretagne, den Ebro hinauf, nach Sevilla; 966 Eroberung Lissabons durch Harald Blauzahn; zur selben Zeit wurden Süditalien, Sizilien und Kreta arabisch (gegen Byzanz); westl. Mittelmeer arabisch dominiert.
- Im 9. Jhdt. Arabisierung von al-Andalus; Flucht von Christen nach Norden (Asturien und Navarra) nach der Hinrichtung des Bischofs Eulogius v. Cordoba 859 nach antimuslim. Propaganda;
10. Jhdt Blütezeit des Emirats (ab 929 Kalifats) Cordoba. (931 Ceuta und Melilla spanisch!)
- Der Emir Abd ar-Rahman III. (912–961) nahm 929 den Titel eines Kalifen an und gründete damit das Kalifat von Córdoba. In der Epoche des Kalifats erreichte die arabische Kunst und Wissenschaft auf der Iberischen Halbinsel ihre Blüte. Die Bevölkerung wuchs stark an. Allein im Gebiet des Guadalquivir soll es 12.000 bewohnte Orte gegeben haben. Córdoba hatte 113.000 Häuser, 600 Moscheen, darunter die Hauptmoschee, als Mezquita Catedral heute Weltkulturerbe, und prächtige Paläste, darunter den Alcázar. Weitere große und reiche Städte waren Granada, Sevilla und Toledo. In gleichem Sinn wie Abd ar-Rahman III. regierte sein als Dichter und Gelehrter bekannter Sohn al-Hakam II. (961–976), wogegen unter dem schwachen Hisham II. (976–1013) das Kalifenamt an Bedeutung verlor. Militärisch erreichte das Kalifat seine größte Macht um die Jahrtausendwende dank Almansor, einem Minister und Feldherrn Hishams II. Damals wurden Barcelona (985) und andere christliche Städte von den Muslimen eingenommen. (W)
- nach 1009 Wirren in Nachfolgekämpfen; 1031 wurde das Kalifat für beendet erklärt; Zerfall in berberische Kleinstaaten; im 11. und 12. Jhdt. Periode der Kleinkönige („*Taifa-Königreiche*“); noch einmal Blütezeit unter den *Almoraviden* und *Almohaden* (strenggläubige Berberfürsten), besonders in Toledo und Granada.
- Danach beschränkte sich al-Andalus auf das Königreich Granada unter den Nasriden, das letzte muslimische Reich auf der Iberischen Halbinsel. Eine kulturelle Blüte erreichte auch dieser relativ kleine Staat. Ab 1241 wurde die Alhambra zu dem heute erhaltenen Palast ausgebaut. Am 2. Januar 1492 kapitulierte dessen letzter Herrscher Muhammad XII. und übergab die Stadt Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragón. (W)
- 1492 Fall von Granada; Ende der maurischen Herrschaft in „al-Andalus“.

In al-Andalus konvertierten zahlreiche Christen zum Islam; sie und ihre Nachkommen wurden arabisch muwalladun genannt (spanisch muladies) und bildeten nach einiger Zeit die Mehrheit der Bevölkerung. Diejenigen Christen, die bei ihrem Glauben blieben, nannte man Mozaraber. Ihre Zahl nahm im Lauf der Jahrhunderte stark ab, da sie teilweise zum Islam übertraten, teilweise in die christlichen Reiche im Norden übersiedelten. ... Vor der Eroberung durch die Almoraviden wurden Christen und Juden zeitweilig relativ tolerant behandelt, wobei es aber je nach Entwicklung der politischen Verhältnisse zu Schwankungen kam. Die Christen und Juden waren nach islamischem Recht Schutzbefohlene (dhimmis) und durften als solche ihren Glauben praktizieren, hatten aber weniger Rechte als die Muslime. Ebenso wie in allen anderen islamischen Staaten durften sie auch in al-Andalus ihre Religion nicht in der Öffentlichkeit demonstrativ ausüben. Vor allem war es den Christen streng verboten, bei Muslimen zu missionieren. (W)

Alles in allem darf man sagen, dass der Staat von Cordoba unter den beiden ersten Kalifen eines der bedeutendsten Reiche Europas und der islamischen Welt war und ein sehr hohes kulturelles Niveau erreicht hatte, das in al-Andalus allenfalls in der Zeit der „Kleinkönige“ noch einmal erreicht wurde. („Haarmann“ S. 282)

10. Jhdt. Reconquista ging aus von dem christlich gebliebenen nordspanischen Königreichen von Asturien und Navarra (→ Oviedo; → Leon);
- 996 Plünderung Santiagos de Compostela (Wallfahrtsort) durch al-Mansur hatte Signalwirkung; die große Pilgerbewegung im 11. Jhdt. nach Santiago de Compostela („Jakobsweg“), koordiniert und motiviert durch das Kloster v. Cluny, entfachte „religiöse Aufladung“ (Cardini); Motiv: „Reform und Kampf dem Islam!“ (Abt Odilo v. Cluny)
- 1063/4 Eroberung Barbastros (b. Saragossa) durch Heer Papst Alexanders II., mit Segen und unter Fahne des Papstes: ein „Kreuzzug“; „Pilgerfahrten“ nach Jerusalem als weitere „Kreuzzüge“.
12. Jhdt. „Pax Dei“ - Bewegung der Kurie gegen die Adelsstreitigkeiten für gemeins. Kampf gegen die „Feinde des Christentums“; mit wechselnden Bündnissen (Christen u. Mauren!) und wechselnden Erfolgen drangen die Königreiche v. Kastilien und Leon weiter nach Süden vor bis Toledo (Einnahme).
- 1086 verheerende Niederlage gegen Almoraviden; 1108 ist Toledo wieder maurisch.
- 1212 Almohaden unter Alfons VIII von Kastilien vernichtend geschlagen; Toledo christlich.
- 1236 Cordoba fällt an Kastilien; Anfang vom Ende der Mauren-Herrschaft (1492 †); Aufstieg der später vereinigten Königreiche von Kastilien und Aragón; die „Katholischen Könige“ Isabella I. von Kastilien und Ferdinand von Aragón duldeten keine Nichtkatholiken mehr in ihrem Machtbereich.

Mit dem siegreichen Ende der Reconquista ging in Spanien die Zeit relativer religiöser Toleranz zu Ende. Moslems und Juden wurden genötigt, sich taufen zu lassen. 1478 wurde die spanische Inquisition eingerichtet, um nur äußerlich konvertierte „Ungläubige“, die insgeheim ihren früheren Glauben praktizierten, aufzuspüren und zu bestrafen. Am 31. März 1492 erließen Isabella I. und Ferdinand II. das Alhambra-Edikt, wonach alle nicht zwangstaufwilligen der 300.000 Juden die Iberische Halbinsel zu verlassen hatten (Sephardim). Viele wanderten nach Mitteleuropa aus, andere ins Osmanische Reich, das sie bereitwillig aufnahm und vor allem auf der Balkanhalbinsel ansiedelte, wo sie bis ins 20. Jahrhundert ihre spanische Mundart beibehielten (Hispaniolen). 1609 ließ Philipp III. sogar die Moriscos vertreiben, Nachfahren von zum Christentum übergetretenen Mauren. (W)

Antike Werke, die damals in christlichen Ländern unbekannt waren, wurden in der islamischen Welt von christlichen und jüdischen Gelehrten ins Arabische übersetzt. Die arabischen Übersetzungen bildeten die Grundlage für spätere Übertragungen ins Lateinische, und so gelangten philosophische und naturwissenschaftliche Werke der Antike seit dem 12. Jahrhundert auf dem Umweg über die arabische Übersetzung und Kommentierung von der Iberischen Halbinsel aus ins katholische Europa. Daher ist beispielsweise das astronomische Werk des Claudius Ptolemäus unter dem arabisierten Titel Almagest bekannt. (W)

Berühmt ist die „Übersetzerschule von Toledo“ im 12. Jhdt. Die erste etwa von 1130 bis 1187 andauernde Phase der Übersetzungen war durch Erzbischof Raimund von Toledo geprägt. Übersetzt wurden wissenschaftliche und philosophische Schriften (Platon, Aristoteles) antiker Provenienz, die unter der Abbassiden-Herrschaft in Madīnat as-Salām aus dem Griechischen ins Arabische übertragen worden waren, aber auch genuin arabische Schriften, etwa aus dem Bereich der Astronomie und Mathematik, sowie Schriften zur Kenntnis islamischer Religion und Theologie. 1142 kam der Abt von Cluny, Petrus Venerabilis, nach Spanien und gab eine Übersetzung des Korans in Auftrag, die 1143 durch Robert von Ketton, Hermann von Carinthia, Petrus Alfonsi und dem Sarazenen Mohammed fertiggestellt und vom Sekretär des Abtes, Peter von Poitiers, sprachlich überarbeitet wurde. (W)

- 1165 Übersetzergruppe unter Gerhard von Cremona machte Aristoteles in Europa wieder bekannt.